

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Die heilige Geschichte von der Erschaffung der Welt bis
zu dem ökumenischen Concilium von Trient**

Von der Erschaffung der Welt bis zur Abführung der Juden in die
babylonische Gefangenschaft

Krafft, Karl Georg

Schaffhausen, 1854

LXV.

[urn:nbn:de:bsz:31-261321](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-261321)

welche, nachdem sie die Brunnenöffnung sorgfältig zugebedt, Gerste gleichsam zum Trocknen darüber breitete. Als nun Absalom's Knechte kamen und nach ihnen frugen, gab sie an, sie seien vor nicht gar langer Zeit, nachdem sie ein wenig Wasser getrunken, in aller Eile weiter gegangen, worauf diese sie vergeblich suchend, unverrichteter Dinge nach Jerusalem wieder zurückkehrten. So kamen sie nach überstandener Gefahr endlich glücklich bei David an, welcher dem Rathe Chusai gemäß mit seinen sämtlichen Begleitern unverzüglich den Jordan hinübersezte.

LXV. Könige. Fortsetzung.

David. Absalom's Empörung. Fortsetzung.

§. 283.

2. Reg. 18, 1 — 10.

Während David, glücklich auf der anderen Seite des Jordans angelangt, augenblicklich reichlichen Zufluß nicht allein an Nahrungsmitteln, sondern auch an Mannschaft gewann, sammelte Absalom nach dem gegebenen Rathe Chusai's in aller Eile ein zahlreiches Heer, dessen Oberbefehl er an Joab's Stelle, welcher letzterer David auf seiner Flucht begleitete, dem Amasa, einem Vetter des Joab und ebenfalls nahen Verwandten David's, anvertraute, mit welchem Heere er alsbald dem Könige über den Jordan nachsetzte. David, welcher seinerseits den Oberbefehl über das ihm anhängige Kriegsheer zwischen Joab, seinem Bruder Abisai und dem Gethäer Ethai getheilt hatte, zog am Tage der Schlacht auf ernstliches Dringen seines eigenen Volkes nicht mit aus, um mit seiner Person nicht zugleich seine Sache ein für allemal auf das Spiel zu setzen. Dafür schärfte er, während er im Thore der Stadt stehend die Reihen seiner Krieger an sich vorbeiziehen ließ, den drei Anführern um so dringender ein, daß sie im Falle eines glücklichen Ausganges der Schlacht um jeden Preis das Leben Absalom's verschonen sollten. Die Schlacht selbst, welche bald darauf in einer größeren Entfernung von David's Aufenthalt ihren Anfang nahm, wendete sich für Absalom sehr unglücklich, indem sein ungleich zahlreicheres Heer in die Flucht gejagt, auf ungünstigem Waldboden einzeln den Kriegern David's in die Hände fiel, so daß an jenem Tage nicht weniger als 20,000 Mann um das Leben kamen. Absalom auf einem Maulthiere reitend, begegnete einer königlichen Trup-

Er afft, heil. Geschichte. I.

15

penabtheilung auf einem einsamen Waldwege. Schnell auf die Seite springend, brachte ihn sein Thier unter einen dicht belaubten großen Eichenbaum, in dessen Aeste er mit seinen langen Haarlocken verwickelt, jämmerlich zwischen Himmel und Erde hängen blieb, während das Thier in wilder Flucht davon eilte. Dort hing er zwar hilflos aber unangefeindet so lange, bis Joab von diesem seltsamen Ereignisse unterrichtet, an Ort und Stelle herbei kam.

Daß im 6. Verse des angezeigten 18. Kapitels ein Wald mit der Benennung Ephraim vorkommt, ist eine geographische Schwierigkeit, indem der Stamm Ephraim wenigstens auf der östlichen Seite des Jordans keine Besitzungen hatte.

§. 284.

2. Reg. 18, 11 — 17.

Joab, abgesehen von seiner ihm eigenthümlichen Nachsicht, mit welcher er schonungslos einen Jeden verfolgte, welcher den Ansprüchen seines eifersüchtigen Ehrgeizes feindlich in den Weg trat, auch noch aus anderen gegründeten Ursachen über Absalom, dessen größter ehemaliger Wohlthäter er selber gewesen, persönlich erbittert, konnte sich nicht überreden, eine so auffallend wohlfeile Gelegenheit zur Rache unbenützt zu lassen. Wohl unterstand er sich nicht gleich anfangs, dem ausdrücklich eingeschärften Verbote des Königs zuwider selber an Absalom Hand anzulegen, sondern machte erst einen Versuch, den Ueberbringer dieser Botschaft durch das Versprechen einer reichlichen Belohnung zur Uebertretung des königlichen Willens anzureizen. Als derselbe jedoch schon aus Furcht vor Joab's eigener Verärgerung, welcher den ihm gehorsamen Kriegsknecht gewislich selber am ersten bei David hätte verklagen helfen, sich einer so unehrenhaften Handlung weigerte, so nahm Joab eigenhändig drei Lanzen in die Hand, mit denen er, ohne ihn nur eines weiteren Wortes zu würdigen, Absalom's Seite durchbohrte, worauf zehn seiner Begleiter den zukenden Gefangenen völlig erschlagen halfen. Nachdem dieß geschehen, stieß Joab in das Horn und gab dem Volke das Zeichen, von einer weiteren Verfolgung ihrer israelitischen Mitbürger abzusehen. Absalom's Leiche wurde im Walde unmittelbar in einer Grube verscharrt und ein mächtiger Steinhauften darüber gedeckt.

In dem 18. Verse des laufenden biblischen Kapitels wird eines nicht weit von Jerusalem befindlichen künstlichen Monumentes Erwähnung gethan, welches Absalom sich noch bei Lebzeiten habe setzen lassen, das aber nicht, wie er wahrscheinlich beabsichtigt hatte, sein Grabmal geworden ist.

Hiebei ist ein scheinbarer Widerspruch zu erwähnen, indem Kap. 14, 27. erzählt wird, daß Absalom während seines dreijährigen Exils drei Söhne und eine Tochter geboren wurden, während hier der Umstand, daß Absalom keinen Sohn hatte, als Beweggrund zur Errichtung einer Denksäule angegeben wird. Es ist demnach als wahrscheinlich anzunehmen, daß ihm seine Söhne während seines neuerdings genommenen Aufenthaltes zu Jerusalem wieder gestorben waren. Seine Tochter Thamar aber muß fortgelebt haben, indem 3. Reg. 15, 2. eine Enkelin Absalom's mit Namen Maacha als königliche Ehegemaßin Roboam's erwähnt wird.

Absalom, welcher nach 2. Reg. 3, 3. in den ersten Regierungsjahren David's während seines Aufenthaltes in Hebron, demnach ungefähr im Jahre 3074 geboren wurde, scheint ein Alter von etwa 32 Jahren erreicht zu haben.

Absalom's Leben ist ein abschreckendes Beispiel, zu welchem unglücklichen Ende Talent und Willenskraft einen jeden Menschen fortreißen müssen, bei welchem dieselben nicht mit einem entsprechenden Maße von Verstand und Charakter gepaart sind, — das gewöhnliche Thema aller tragischen Romane und Theaterstücke, nur daß diese einfache Moral, welche psychologisch Weise allein daraus zu folgern ist, in der Regel nicht daraus gezogen wird, in Folge dessen von unserem gegenwärtigen Theater und unserer Romanliteratur im Allgemeinen auch keine sittliche Wirkung auf das Volk zu erwarten ist.

Unter anderen körperlichen Vorzügen, durch welche sich Absalom vor dem ganzen israelitischen Volke auszeichnete, wird 2. Reg. 14, 25. 26. auch sein außerordentlicher Haarwuchs namhaft gemacht, welcher einmal im Jahre geschoren, ihm allemal um die Zeit anfang durch seine zunehmende Last von 200 Sckeln beschwerlich zu fallen.

§. 285.

2. Reg. 15, 19 — cp. 19, 8.

Niemals hat die glückliche Wiederherstellung der verletzten Gerechtigkeit demjenigen, der zuvor Unrecht erlitten, leicht ein größeres Opfer gekostet, als das war, mit welchem David die in wenigen Stunden wiedererlangte rechtmäßige Oberherrschaft über das israelitische Königreich erkauft mußte. Denn sobald er kurz nach dem Siege durch einen eigens von Joab an ihn abgesendeten Boten von dem unglücklichen Ende Absalom's war unterrichtet worden, gab er sich mit Wehklagen dem bittersten und in jedem Falle nicht unbegründeten Schmerze hin. Denn hatte er als Vater auch Alles gethan, um den drohenden doppelten Fluch der Undankbarkeit gegen die Eltern und der Empörung gegen einen von Gott gesalbten rechtmäßigen König von Absalom's Haupte abzuwenden, so war doch David's eigene ehemalige Verschuldung die wirklich erste, wenn auch entfernte Ursache, derentwegen Absalom ein so unglückseliges Ende hatte

nehmen müssen. Darum nahm er sich ganz zerschmettert durch die Thatsache an und für sich selber, wie es scheint, gar keine Mühe, sich nach dem Urheber oder nach den übrigen den an Absalom verübten Todtschlag begleitenden Umständen auch nur einmal näher zu erkundigen, weßwegen Joab selber ungestraft den Versuch wagen durfte, den ganz erweichten König durch vernünftige Vorstellungen zu vermögen, daß er noch an demselbigen Abende unter dem Thore der Stadt öffentlich sich niedersetzte, um die heimkehrenden Truppen feierlich zu empfangen.

§. 286.

2. Reg. 19, 9 — 13.

Obwohl David von dem Hergange der Ermordung Absalom's im Laufe der Zeit näher unterrichtet, sich keiner gewöhnlichen Rachsucht gegen Joab hingab, so benutzte er doch den gegenwärtigen Augenblick als eine ihm nicht unerwünschte Gelegenheit, sich von dem ihm bereits wiederholt zum Ueberdruß gewordenen übermächtigen Einflusse Joab's unabhängiger und zu gleicher Zeit den von ihm abgefallenen Untertanen die erneuerte Unterwerfung leichter zu machen. Während überhaupt ganz Israel bereits keinen anderen Gedanken hegte, als nach Absalom's Fall David wieder wie bisher als König anzuerkennen, die feierliche Zurückführung des Königs aber von einem auf den anderen Tag hinausgeschoben wurde, schickte David unverzüglich Botschaft an die Ältesten des Stammes Juda, mit der dringenden Aufforderung, daß sie in der festlichen Abholung ihres Königs sich als die nächsten Stammverwandten nicht von den übrigen Stämmen möchten den Vorsprung abgewinnen lassen. Und zum Zeichen, wie wenig Born und Rachsucht sie von ihrer schleunigen Unterwerfung würden zu fürchten haben, ließ er dem Amasa, Absalom's gewesenen Feldhauptmann ankündigen, daß er ihn an Joab's Stelle zu seinem Feldhauptmanne zu ernennen beschloßen habe.

§. 287.

2. Reg. 19, 14 — 43. Ps. 95. 96.

Durch diese Botschaft in ihrem Herzen wie umgewandelt, beeiferten sich die übrigen Israeliten mit dem Stamme Juda wechselweise dem wiederkehrenden Könige einen ehrenvollen Empfang zu bereiten, zu welchem Behufe ein Theil des Volkes in der Absicht, ihn neuerdings zu begrüßen, sogar bis über den Jordan ihm entgegenging. Bei dieser Gelegenheit erschlich sich Semei, welcher David auf seiner Flucht gelästert und mißhandelt hatte, von

der weichen Stimmung des Königs augenblickliche Straflosigkeit. Bevor David den Jordan überschritt, nahm er von seinem treuen Unterthan und Wohlthäter im Unglück, dem achtzigjährigen Galaaditer Berzellai, einen dankbar ehrenvollen Abschied. Somit machte die Wiedereinsetzung des Königs in sein rechtmäßiges landesherrliches Ansehen im Ganzen einen reißenden Fortschritt. Es beschwerten sich nur die in verhältnißmäßig geringer Anzahl anwesenden Israeliten aus den übrigen Stämmen bitter gegen die weitaus in Uebersahl Anwesenden aus dem Stamme Juda, daß sie bei dieser feierlichen Handlung nicht ausdrücklich zur Theilnahme seien eingeladen worden.

In diese Zeit fällt wahrscheinlich die Abfassung der beiden aufeinander folgenden, des 95. und 96. (im hebräischen Grundtexte des 96. und 97.) Psalmes.

LXVI. Könige. Fortsetzung.

David (Fortsetzung.) Seba's Empörung.

S. 288.

2. Reg. 19, 43 — cp. 20, 4.

War nun mit dem unglücklichen Ausgange der von Absalom angezettelten Verschwörung auch bei weitem der größte Theil der von David bei eigener Lebenszeit zu erstehenden zeitlichen Strafen für die an dem Hethiter Urias begangene doppelte Todsünde endlich abgebußt worden, so blieb nichtsdestoweniger ein kleiner Rest noch immer zu büßen übrig, welcher in seinen späteren Nachwirkungen sogar nicht unbedeutende weitere Unannehmlichkeiten für David mit sich führte. Bevor nämlich der König nach Ueberschreitung des Jordans Jerusalem wieder erreicht hatte, brach unter den durch die harten Antworten der Israeliten aus dem Stamme Juda bei Gelegenheit des am Schlusse des vorigen Paragraphen erwähnten Wortwechsels erbitterten Männern aus den übrigen israelitischen Stämmen eine neue Empörung aus, indem sie sich von einem gewissen Seba aus dem Stamme Benjamin wiederholt zum Abfalle von David verleiten ließen. Deshwegen hatte David bei seiner glücklichen Wiederankunft in Jerusalem sich keine lange Ruhe zu gönnen, sondern sah sich vielmehr genöthiget, sogleich nach den ersten neuen Anordnungen seines Hauswesens durch seinen neuernannten Feldherrn Amasa ein Heer aus dem ganzen Stamme Juda auf den dritten Tag in aller Eile zusammen bestellen zu lassen.